



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

Epistel j. Corinth. xij. Vom brauch geistlicher gaben in der Christenheit.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Warumb woltestu nicht auch dich geistlich schmücken im Glauben / das du Christo gefaltest? Sie lobet ich die Hure nicht / sondern den vleis / den sie vbel anlegt.

Rom. 7. Vergleiche Adam.
Auff diese weise vergleichet S. Paulus Adam vnd Christum / vnd spricht / Adam sey ein bilde Christi gewesen / So wir doch von Adam citel sünde / vnd von Christo citel gnade haben / die vns meslich widernander sind. Aber die gleichnis vnd das bilde stehet in der folge oder geburt / nicht in der tugent oder vntugent / In der geburt / das / gleich

wie Adam ein Vater ist aller Sünder / also ist Christus ein Vater aller gerechten / Vnd wie alle Sünder von einem Adam komen / also komen alle gerechten von einem Christo. Also ist hie der vngerechte Haushalter vns auch furge bildet / nur in seiner flugheit / das er seinen nutz so wol schaffet / das wir vnser Seelen auch also bedencen sollen / mit recht / wie jener sein leib vnd leben mit vnrucht.

Dabey wollen wirs jzt lassen bleiben / vnd Gott vmb Gnade bitten.



Am zehenden Sonntag nach

Trinitatis: Epistel:

I. Corin.

XII.



Vnd den geistlichen Gaben aber wil ich euch / lieben Brüder / nicht verhalten. Ir wisset / das ir Heiden seid gewesen / vnd hin gegangen zu den stummen Götzen / wie ir geführt wurdet. Darumb thu ich euch kund / Das niemand Ihesum verfluchet / der durch den Geist Gottes redet. Vnd niemand kan Ihesum einen Herrn heissen / on durch den heiligen Geist.

Es sind mancherley Gaben / Aber es ist ein Geist. Vnd sind mancherley Empter / Aber es ist ein Herr. Vnd es sind mancherley krefft / Aber es ist ein Gott /

der da wircket alles in allen. In einem jglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes / zum gemeinen nutz. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit. Dem andern wird gegeben zu reden von dem Erkenntnis / nach dem selbigen Geist. Einem andern der Glaube in dem selbigen Geist. Einem andern die gabe / gesund zu machen / in dem selbigen Geist. Einem andern / Wunder zu thun. Einem andern Weissagung. Einem andern / Geister zu vnterscheiden. Einem andern mancherley Sprachen. Einem andern die Sprachen aus zu legen. Dis aber alles wircket der selbige einig Geist / vnd teilet einem jglichen seines zu / nach dem er wil.

Diese



Diese Epistel redet von geistlichen sachen/ die am meisten betreffen das Predigamt/ vnd die/ so der Kirchen furstehen. Diese vermanet S. Paulus/ wie ein jeder in seinem Ampt seiner gaben/ so er hat/ sol brauchen/ zu nutz der andern/ vnd damit dienen zur einigkeit vnd erbawung der Kirchen/ Denn das ist das leidige ergernis/ so das bösest angesicht hat in der Christenheit/ das sie nicht bleibet on trennung vnd Kotterey/ Daran sich denn stossen/ sonderlich die weisesten vnd besten in der Welt/ vnd schreien/ Ja/ were die lere recht/ so blieben sie selbst wol eines/ nu aber neiden/ beißen vnd fressen sie sich selbst vntereinander. Denn ob wol die Welt iren eigen grossen balcken im auge treget/ so kan sie doch vnser splitter vngerichtet nicht lassen/ sich damit zu schmücken/ als were sie rein vnd schon.

Kirchen
bleibt nicht
on trennung
vnd Kotterey
etc.

Nu/ wir könnens nicht wehren/ Es müssen Kotten vnter euch sein (spricht S. Paulus/ 1. Corin. 11.) auff das die/ so rechtschaffen sind/ offenbar werden. Wo Gottes Wort ist/ da mus der Teufel allzeit durch seine Kotten/ seine Tarnern vnd Zurhaus neben Gottes Tempel oder Kirchen bawen/ Wie er zum ersten im Paradies gethan/ vnd in Adams Hause/ da er nur selbst vierde eine Kirche hatte angericht/ Also hat er hernach allzeit gethan/ vnd wird hinfurt auch wol also bleiben. Wer nu sich wil hier an ergern/ vnd wo er solches sieht/ bald wil vrteilen/ Es sey da keine Kirche/ der wird zu letzt/ beide/ der Kirchen vnd Christi feilen/ Denn so reine wirstu keine Kirche finden/ da es alles gar eintrechtig/ on alle zwispalt/ lere oder glenbe vnd lebe.

Zwitracht
vnd secten
in der Kirchen
zu Corincho.

Das ist S. Paulo auch widerfahren/ an der schönen berühmten Kirchen im lande Achaia zu Corincho/ die er selbst gepflanget hatte/ vnd zwey jar da geleret/ Aber bald hernach/ da er weg war/ begunden sie ober iren Predigern vnterschied zu werden/ vnd sich an die Personen zu hengen/ dieser an Paulum/ der ander an Petrum/ oder Apollon etc. Welche hatten wol recht vnd eintrechtiglich geleret/ Vnd doch weil etwo einer

mehr oder andere gaben hatte/ bessere den konnte/ oder grössers ansehens war nach der Person/ fand er etliche/ die im allein anhangen wolten/ Vnd vnter denen/ so Prediger waren der Kirchen/ wo einer etwo ein sondere gaben oder Ampt hatte/ der wolte mehr vnd besser sein/ denn die andern/ Daraus muste vneinigkeit vnd zwitracht/ habs/ zant vnd neid folgen/ damit der Kirchen grosser schade vnd zurruttung wider feret.

Darumb mus man allhie wehren/ so viel man jmer wehren kan wider solch vnglück/ ob mans wol nicht kan gar verkommen oder ausrotten/ Denn wo man auch gar nicht wehren wolte/ so würde der Teufel die oberhand nemen/ vnd eitel zwitracht machen/ Wo man im aber widerstehet/ da gibt dennoch Gott gnade vnd segnen/ das etwas frucht vnd besserung folget/ Vnd ob man nichts künden schaffen/ so sollen doch trewe Prediger nicht still schweigen/ wo sie nicht wollen sanfte Nicelins ge sein/ so fur dem Wolfe fliehen/ Johan. 10.

Also thut nu S. Paulus auch in diesem Text/ sehet an von den geistlichen gaben zu predigen/ vnd vermanet sie/ wie sie sich darin halten sollen/ Denn solche gaben/ je grösser vnd schöner sie sind/ je mehr fleisch vnd blut geneigt ist zu Kotterey vnd seiner eigene ehre/ Wo einer die Schrifft vol verstehet/ vnd kan auslegen/ oder kan wunder thun etc. leste er sich bald gurdüncken/ vnd meinet/ es sol in jederman feiren/ wil den hauffen allein an sich hengen/ vnd niemand neben im gelten lassen. Vnd wil also die lere trennen oder vngleich machen/ als bringe er etwas bessers/ denn die andern geleret haben/ das sie gegen im nichts/ oder je gering müssen sein.

Gleich wie es zu diesen zeiten auch gangen/ vnd noch gehet/ vber vnserm Euangelio/ nach dem es durch Gottes gnade wider ans licht bracht/ die Leute recht vnterweiset vnd eintrechtig gemacht sind/ Da kund der Teufel nicht feiren/ er muste sein Kotten geschmeis vnd eigensinnige Köpffe erwecken/ die da auch wolten gerhümet sein/ das sie treffliche Leute weren/ grossen Geist hatten/ köndten auch predigen/ schreien/

Item ge
ha allre
was be
suffte
am die le
Christi.

Das
geit
blut
wird

Blinder
vnd Zög
lerer der
Welt/ r
Christus
nicht es
kand wir

ben/ vnd die Schrifft auslegen/ besser denn andere (Da sie ein wenig von vns gelernet hatten) vnd furgaben/ Es were wol etwas/ das vnser Euangelium hette angefangen/ vnd die lere ein wenig geleutert/ Aber es were noch nicht genug/ man müste das drein greiffen/ vnd viel höher komen etc. So sie doch mit jrer lere je nicht können einen andern grund setzen Wie S. Paulus 1. Corinth. 3. sagt) noch einen andern Christum leren/ weder das Euangelium lernet/ Sondern eben damit/ weil sie furgeben/ etwas höhers vnd bessers zu leren/ die rechte lere hindern vnd wider verkeren/ das es nicht kan heiffen/ fort gebawet/ sondern mehr den grund auffgehaben vnd zufforet/ vñ die Leute wider in irthumb vnd blindheit gefüret. Darumb sehet nu S. Paulus diese vermanung also an.

Ir wißet/ das jr Heiden gewesen seid/ vnd hingegangen zu den stummen Gözen/ wie jr gefüret wurdet.

Emit helt er jnen fur / was sie zuvor gewesen sind/ ehe sie Christen sind worden/ auff das sie zu rück denken/ vnd sich erinnern/ das sie solche gaben vnd was sie nu haben / nicht von jnen selbst/ noch vmb jre würdigkeit vnd verdienst empfangen/ Das mit sie nicht stolz werden/ noch darob zanken vnd sich trennen/ oder surgeben/ etwas anders oder bessers zu lernen vnd an zu richten in der Kirchen/ Gibe damit auch den andern eine schlappen/ die sich daran ergern wolten/ das die Christen vnterinander selbst vneins wurden.

Lieber / dencket doch alle gleich zu rück (wil er sagen) Was seid jr gewesen/ ehe jr zu Christo komen? Eitel blind Heiden/ die jr kein erkentnis Gottes hattet/ sondern lieffet euch bey den nasen führen/ wo man euch nur von einem Gotte saget/ Vnd war alle ewer wesen nichts anders / denn eitel zutrenneter Gottes dienst/ da ein jeder/ wo er sich hinwendet/ da muste er einen eigen Gözen haben/ auch das Kind in der wiesgen/ so es der Mutter milch saug/ Wie S. Augustinus zelet/ das allein die Stad Rom mehr denn vier hundert

Götter gehabt/ Dazu eine Kirche gebawet/ die noch stehet/ vor zeiten Pantheon genant/ aller Götter in der Welt.

Da seid jr mit hauffen hingelauffen/ wie man euch nur füret/ daselbs gebetet/ geopffert/ vnd ewer hertz gehenget an eitel stumme Gözen/ die euch weder leren/ raten/ trösten/ geben noch helffen kunden/ vnd nichts dauon hattet/ weder das jr ein blind/ elend/ jemerlich zu trennet Volck waret/ vnd kundet euch keines irthumbes erwehren/ lieffet euch von jederman zureissen/ wie ein armer hauff zurstreweter Schafe von den Wölfen.

Tu aber seid jr aus solcher vielfeltiger Abgötterey zu einem einigen rechten Gottes dienst gebracht/ durch Gottes Wort erleuchtet/ dazu euch in Christo solche herrliche grosse gaben/ verstand der Schrifft/ mancherley sprache/ vnd wunderthaten gegeben / welcher die Wele keine nicht hat / noch zu wegen bringen kan/ Das man sehen vnd greiffen mus/ das jr habe den rechten warhaftigen Gott/ der da nicht/ wie die stummen Gözen/ euch leste on Wort in der jre gehen/ nach ewern eigen gedanken/ sondern als ein lebendiger Gott/ mit euch redet/ das jr wißet / was jr euch zu jm versehen sollet/ vnd bey euch wircket/ auch öffentlich vnd sichtbarlich.

Darumb solt jr nicht wider / nach heidnischer weise vnter euch trennung machen/ wie jr sehet in der großen Babylon/ verwirrung vnd zutrennung der Welt/ da es keiner mit dem andern helt/ einer zu diesem/ der ander zu jenem Gözen leufft/ vnd wil ein iglicher der best sein/ Sondern weil jr wißet/ das jr alle einen warhaftigen Gott/ vnd Gottes Wort habt/ solt jr euch auch also zusammen halten/ in einerley Glauben vnd sinn / vnd nicht vnter euch selbst trennen lassen / als hecct jr mancherley Gott/ Glauben/ Tauffe/ Geist vnd seligkeit.

Er redet sonderlich nahe/ beide/ den Klüglingen vnd naseweisen Splitter Richtern der Christen/ vnd auch den andern Kottischen Köpfen (so er sagt/ Ir gienget nach den stummen Gözen/ wie jr gefüret wurdet) welche flugs daher urteilen/

Pantheon zu Rom/ ist Maria runda.

Stumme Gözen dienst.

Mancherley zutrennung der Abgötterey.

Klüglinge vnd Kotten Geister haben selbst keine gewisse einrechtige lere.

Item ge...

Blindheit vnd Abgötterey der Welt/ wo Christus nicht erkand wird.

Auslegung der Epistel/

urteilen vnd tadeln / beide / die lere vnd leben der Kirchen / weil sie darin noch sehen etliche gebrechen / oder auch spaltung vnd vngleichheit / So sie doch daneben auch öffentlich sehen / das sie haben das reine Gottes Wort / erkentnis Christi / ein grosses liecht vnd verstand von Gottes willen vnd gnade / rechten trost der gewissen in allen nöten / dazu offenbarte werck des heiligen Geistes / Davon solche vnzeitige selbst gewachsene Blüglinge selbst gar nichts wußten zu sagen / wo sie es nicht bey dem heuffin der Christen / die Gottes Wort vnd des heiligen Geistes gaben haben / gesehen vnd gehört hetten .

Denn diese sind ja auch (vnd wol fürnemlich) solche Leute gewesen / die sich haben bey der nasen lassen führen / wie man sie geweißt hat / vnd für köstlich gehalten / was man sie gelehret vnd für gepredigt hat / wie man Gott dienen solle / Vnd sind nichts anders / denn eitel stummer Gözen Diener gewesen / die kein Gottes Wort noch zeugnis res Glaubens oder thuns gehabt / sondern wie es ein jeder aus seinem eigen Kopff erdacht / oder von Menschen für gut angesehen / also hat er geglaubt vñ gelebt / Vnd hat keiner auch nichts gewisses noch beständiges kund lern / damit ein hertz herte könne zu frieden sein / vñ dar auff gründen vñ stehen / Sondern inner von einem auff den andern gefallen sind / wo jemand etwas neues fürgegeben für Gottes dienst vnd gute lere etc .

Stummer
Gözen dieß
der Welt .

Also hatt die Welt von anfang allzeit eitel stumme Gözen gehabt / in so viel mancherley vnzeligen Gottes dienst / von Menschen erdacht vnd auffgeworffen / da man so viel Götter angab / vnd inen bilder gemacht / vnd Göttliche ehre gethan / die auch nie gelebt haben / bis sie auch allein die bloßen namen allerley vnglücks / vnfalls / vnd seuche / vnd zu legt auch vnzifer / ja auch knoblauch vnd zwibbel / angebetet habē / Vnd doch / wenn sie alle solche Abgötterey getrieben / (so sie für grosse heiligkeit gehalten) vnd ein jglicher seinem Gözen geopffert / hat keiner nimmer können wissen noch sagen / ober in horet vñ helfen wolte / Denn da war kein Wort noch zeugnis Göttliches willens oder wercks / sondern eitel nichts

ger trawm vnd wahn menschliches dünkels / der im solche Gözen selbst erdacht vnd gemacht hatte .

Was haben wir bisher gethan vnter dem Papstumb (Auff das wir vns selbst bey der nasen ziehen) Wie haben wir vns auch lassen führen / wie man vns nur mit Gottes vnd Heiligen namen geweißt hat. Ich bin selbst auch ein frommer Mönch vnd Priester gewest / alle tag Messe gehalten / vnd darin S. Barbara / Annam / Christofel angebetet / vnd andere Heiligen / mehr denn im Kalender gezeichnet / von denen doch niemand wußte / wer sie gewesen sind / Denn ich wußte nichts von Christo / was ich mich sein trösten vnd zu ihm ver sehen solte / fürchte mich für im / wie für dem Teufel selbst / als der nicht mein heiland / sondern nur ein ernstlicher Richter sein wolt .

Vnd wie viel war des schendlichen lauffens vnd wallens zu rechten todten hülzen vnd steinern Gözen / Marien / vnd der Heiligen bildern / Item zu den grebern vnd todten beinen / die sie neueren Heilighumb / Welches war eitel öffentliche eriegerey / von vnerschampten buben ertichtet / vnd den noch Papst vnd Bischöwe solchs besteigen vnd Ablass dazu geben .

Item / Wie viel ertichten die Mönche teglich newer Heiligen / Bruderschaften / Marien Rosenkrenz / Marien Psalter / kronen etc. Summa / es mußte alles / was einem jeden Mönch getrewmet hatte / ein sonderlicher Gottes dienst sein / Vnd fragte niemand darnach / ob auch einig Gottes Wort da were. Vñ wenn wir alles gethan hatten / wußten wir nicht / ob es Gott gefiele / oder nicht. Was war das anders / denn für den lebendige Gott eitel stumme Gözen angebetet / die da nicht können mit vns reden / keinen gewissen verstand noch trost geben / lassen die Leute in ewigen zweifel stecken vñ verderben .

Oben wir / Gott lob / nicht (sage S. Paulus) wollen auch keinen haben / Sondern haben einen Gott / der da redet vnd lebt / gibet vns sein gewisses Wort / vnd wissen / wie er gegen vns gesinnet / vnd was wir vns zu ihm versehen sollen / Nämlich / das wir durch den Glauben

Glauben an Christum/ vergebung der sünden haben / vnd seine liebe Kinder sind/ vnd des zu warzeichen haben seine Tauffe vnd Sacrament/ Ampt vnd gaben des heiligen Geistes/ dadurch er in vnserm hertzen wircket. Item/ wir wissen/ das vnser werck vnd leben in dem selben Glauben Christi im gefellet/ vnd das er vns / wo wir im vnser not vnd schwachheit klagen vnd in anrufen/ erhören vnd helfen wil.

Wo solcher verstand vnd Glaube ist in den hertzen/ da wird auch wol einigkeit bleiben/ vnd wird sich freilich niemand lassen auff ander mancherley lere der stummen Götzen führen / Wo aber vneinigkeit/ secten vnd trennung sind/ das ist ein gewis zeichen/ das entweder/ die solche spaltung aufrichten/ der gewissten rechten lere nicht achten/ oder nicht recht verstehen / vnd schon auch dazu geschickt sind / das sie sich von allerley wind der lere (wie S. Paulus sagt) lassen wehen vnd treiben/ Wie gewislich diesen Blügler auch geschicht/ so vmb etlicher willen/ so in der Kirchen trennung machen/ die Kirche vnd ire lere verdammten.

Denn sie eben damit anzeigen/ das sie selbst nicht haben die rechte eintreutige gewisse lere/ vnd keine andere Können zeigen/ Wollen nicht sehen/ das anderswo / wo diese lere nicht ist/ eitel blindheit/ vnd zutrennung/ zurißten ding ist/ in so mancherley irthumb vnd secten/ der keine mit der andern eins ist/ vnd jede wil besser sein/ denn die ander.

Wie bisher gewest/ so viel Mönche Kotten/ des Paps vnd seines Gottes des Teufels Heiligen/ der keine mit der andern eines gewest/ sondern jede sein eigene weise vnd wege hiet/ vnd wolte heiliger sein denn die andern/ Vnd doch der Paps die alle bestetigt/ vnd grossen Abblas zu solcher KottenBruderschaft gab / Ich wil schweigen/ was sonst für vneinigkeit im Papsthumb/ Striffen/ Pfarren/ vnd dieser mit den Clöstern/ allenthalben gewesen/ Da sie sich on vnterlas miteinander gezanck/ gebissen vnd gekrazt haben/ Wie es denn nicht kan anders sein/ wo man heiligkeit vnd Gottesdienst setzet in solch eusserlich selberdachte werck vnd weise/ vnd sol ein jedes das rechte sein/ vnd jg-

lichem das seine gefellet/ da kan man niemer mehr eines werden / welches das rechte vnd das beste sey etc.

Von solcher mancherley zutrennung vnd Abgötterey seid jr nu erlöset / (spricht S. Paulus) vnd wisset/ das jr habt das rechte Gottes Wort vnd Glauben/ einen Gott vnd 3. Erren anbetet/ einerley gnade vnd Geist vnd seligkeit habe/ Da jr nicht dürffet andere wege vnd weise suchen noch furnemen/ als zur seligkeit not/ weisse oder grawe Rappen tragen/ dis oder jenes nicht essen oder anrühren / Vnd keine vngleichheit mancherley eusserlicher werck/ personen/ Empter vnd stende die einigkeit in Christo verhindert.

Darumb solt jr auch nu denken / das jr in dieser einigkeit bleibet/ vnd fest darob haltet/ Denn jr solt ja nu mit ewerm schaden gewizige sein / das jr hinfurt klug seiet/ vnd euch hütet/ das jr euch nicht wider lasset von solchem einigem gewissen sinn vnd Glauben/ in die vorige blindheit führen / Welches euch gewislich widerfahren würde/ wo jr solcher gnade vergesse/ vnd vber der lere vnd gaben/ so jr durch den heiligen Geist habt/ ewer eigen ehre vnd rhum suchet/ vnd einer den andern verachtet/ als bettet jr nicht einerley/ sondern mancherley Gott / Christum vnd Geist zc. Welcher doch nicht anders kan sein/ denn einerley/ mit alle das er gibe/ Vnd niemand kein ander noch besser Euan gelium / Tauffe etc. kan geben/ denn dem andern/ Summa/ Es sol alles in dem einigen Christo sein/ oder wird gar kein Christus / Gott noch 3. Geist / gnade noch seligkeit sein/ wie folget.

Darumb thu ich euch kund/ Das niemand Ihesum verflucht/ der durch den Geist Gottes redet/ Vnd niemand kan Ihesum einen 3. Erren heissen/ on durch den Geist Gottes.

Was wollet jr nu trennung vnd vngleichheit machen/ in der lere vnd Glauben der Kirchen/ welche stehet gar auff dem einigen Christo/ da jr ja alle müßet eines sein (seid jr anders rechte Christe) Vnd alle zu gleich ein iglicher mit seiner gabe müßet den selben

Lere sollen vber der einigkeit halten/ vñ dar in bleiben.

Warauff rechte lere vnd Glaube der Kirchen stehet.

Auslegung der Epistel /

selben preisen / Vnd ja nicht kan den heiligen Geist haben / wer ihn nicht für einen Herrn helt / viel weniger so er ihn verdampft / Denn wo jr den grund auff hebt / so ist es alles auffgehoben / vnd ist da kein Gott noch Geist mehr / vnd alles nichts / was jr furgebet / leret oder thut. Das müßet jr wissen / vnd möget euch darnach richten / Der zweier mus eines sein / Entweder Christum angenomen vnd geglaubt / gelobet vnd gepreiset als den einigen Herrn / oder den selbst verfluchet / Es ist hie keines mit teils.

Darumb ist nu leicht zu richten von einem jeden / so ein Ampt hat in der Christenheit zu reden / das man sich nicht darff darob rotten / oder im zweuel hieher oder dorthin gaffen / auff diese oder jene Person oder gaben / von welchem mehr zu halten sey. Sondern auff diese Predigt / als das heubtstück / mus man sehen vnd hören / was vnd wie er von Christo sage vnd lere / Denn redet er aus dem heiligen Geist / so mus er gewislich Christum nicht verfluchen / sondern preisen vnd rhümen / Vnd so er das thut / so wird er damit freilich keine Kotterey noch trennung leren machen / noch vrsach dazu gebt / Wo aber nicht / so kanstu gewislich schließen / das er nicht rechtschaffen ist / noch aus dem Geist Gottes redet.

Der Kotten rhümen vom Geist.

Also stößet er hiemit der Kotten rhümen vnd trogen / auff jr Ampt oder gaben / als seien sie voll Geistes / vnd fürs geben / sie wollen die Leute recht leren / Es sey nichts mit S. Paulo vnd andern / Man müße die andern höhern Apostel hören / vnd zu der selbigen Tauffe sich halten. Item / man müße höher in Geist komen / es sey nicht gnug / das man nichts mehr denn mit dem Glauben / Sacramenten vnd eusserlichem Predigampt vmbgehe etc.

Warzeichen vnd prob des rechten vñ falschen Geistes.

Wolan (spricht er) du magst rhümen von großem Geist / wie du wilt / Aber das ist je gewis / das / wer da aus dem Geist redet / der wird Ihesum nicht verfluchen etc. Das ist / Es wirds das rhümen des Geistes nicht thun / sondern darauff mus gesehen sein / was du von diesem Christo haltest vnd lere / Denn solches mus entweder Ihesum gescholten vnd verflucht / oder gepreiset

vnd für deinen Herrn bekand heissen / Findet sich nu / das dein lere vnd predigen nicht auff Christum weist / sondern etwas anders furgibt / vnd gleichwol hoffertiglich vom Geist rhümet / so hastu schon das vrtel / das dein Geist nicht ist der warhafftige S. Geist / sondern ein falscher Lügengeist / den man nicht hören / sondern in abgrund der Hellen verfluchen sol / Wie S. Paulus vrtel / Gala. 1. So euch jemand / (auch ein Engel vom Himel) ein ander Euangelium predigt / das sey verflucht.

Denn das er hie heisset / Ihesum verfluchen / ist nicht allein / das man Christi namen oder person öffentlich leffert vnd verfluchet / wie die Gottlose Jüden oder Heiden thaten / Denn mit solchen hat S. Paulus nichts zu schaffen / vnd solche wolten trawen die Corinther nicht sein / Sondern da man vnter den Christen den heiligen Geist rhümet / vnd doch nicht Christum recht prediget / als den grund vnser seligkeit / sondern solches lassen anstehen / vnd von ihm weisen auff etwas anders / so sie fürs geben / das es vom heiligen Geist / vnd viel nötiger oder besser sey / denn die gemeine lere des Euangelij.

Diese thun alle im grund vnd mit der that nicht anders (ob sie wol den namen Christi auch führen vnd rhümen) denn das sie Christum verdammten / schelten vnd verfluchen / Denn so man sein Wort vnd Predigt verachtet / vnd an seine stat ander ding auffwirffet / dadurch man könne den heiligen Geist vnd ewiges Leben erlangen / oder das je nicht weniger dazu helffe vnd not sey / Was ist das anders / denn Christum verschmehet vnd vernichtet / ja (wie die Epistel zum Ebreern sagt) abermal gecreuzigt / vnd das blut des Sons Gottes mit füßen getreten.

Christus deutet selbst des heiligen Geistes Ampt vnd Predigt / was er leren vnd reden solle in der Kirchen / Johan. am 16. Der selbige (spricht er) wird zeugen von Mir. Item / Der selbige wird Mich verkleren / denn von dem meinen wird er es nemen. Solch einfeltige zunge vnd mund sol er haben vnd führen / das er nichts anders wisse zu predigen / denn den einigen Christum. Sol

falsche eb des nam Delt.

Verfluchte Christi n Kapitul

Die

Der Geist predigt

Sol er von Christo zeugen vnd in ver-
koren/ so mus er nicht ander ding auff-
bringen/ damit er vertunckelt/ vnd im
sein ehre genommen wird. Vñ wer solches
thut/ der redet gewislich nicht aus dem
heiligen Geist/ Ob er gleich grosse gas-
ben hat/ vnd heisset ein Lerer/ Bischoff/
Papst/ Concilium/ oder auch ein Apo-
stel vnd Engel vom Himmel/ Als vnter
den Corinthern/ die da lieffen anstehen/
allein Christum zu predigen/ vnd das
für auff der Aposteln person weiseten/
vnd ire person erkür zogen/ einer Ces-
pham/ der ander Apollo/ der dritte
Paulum etc.

Wie auch vnser Möncherey/ welche
wol den namen Ihesu mit worten hoch
gepreiset/ geehret vnd gefeiret/ vnd
vber alle iren Lügentand vnd Abgöt-
terey gezogen/ als das sie Mariam die
Mutter/ Annam die Gromutter Ihe-
su nennen/ vnd vmb seinen willen preis-
sen/ Vnd doch eben damit die hertzen
von Christo gerissen/ die ehre/ so im als
lein gebüret/ Marie vnd den Heiligen
zugewendet/ vnd sie leren anruffen/ als
Mittler vnd Fürbiter/ so vns für dem
Teufel in der tods stunde/ schützen vnd
behüten solten etc. Das heisset an Chri-
sti stat einen stummen Gözen gesetzt/
Denn ja keine Heilige je solchs geredt/
viel weniger in Gottes Wort befolhen)
vnd damit Christum geschmehet vnd
verflucht.

Verfluchen Christi treibt der
Papst in seinem ganzen Regis-
mēt/ davon er rühmet/ es sey die Christ-
liche Kirche/ darumb haben sie gewis-
lich auch den heiligen Geist/ vnd was
sie setzen vnd ordnen/ das müsse man
halten/ Davon kan sie niemand brin-
gen/ Eitel rühmen des Geistes führen
sie/ vnd ist doch darunter eitel verflus-
chen/ nicht allein der person Christi/
sondern seines Wortes vnd Sacramen-
ten/ weil sie die lere des Euangelij/ das
wir on vnser verdienst/ allein in Chri-
sto vergebung der sünden haben/ Item
den brauch des Sacraments/ nach Chri-
sti befehl vnd ordnung/ öffentlich ver-
dammen vnd Kezerey schelten/ vnd dar-
ob die Leute ermorden.

Vnd summa/ der Papst hat nichts
zu verfluchen an vnser lere/ denn Ihesu-
sum Christum/ welcher ist der grund

vnd das heubtstück der selben/ in sei-
nem Wort vnd Sacrament. Andere
Kotten/ als Widerteuffer/ vñ jes glei-
chen auch also/ was thun sie/ denn das
sie die Tauffe vnd Sacrament Christi
schenden vnd lethern/ eben in dem/ das
sie furgeben/ Lufferlich Sacrament
vnd Wort nützen der Seelen nicht/
Es müsse allein der Geist thun etc.

Hierwider hastu abermal das gewis-
se vrtail/ zur stercke deines Glaubens/
das solche des Papsts vnd andere Kot-
te nicht ist die Kirche Christi/ wie sie
sich rühmet/ sondern des Teufels ver-
dampte Kotte/ Denn die rechte Kirche/
als die frome Braut Christi/ wird frei-
lich nicht können Christum verfluchen/
noch sein Wort verfolgen.

Vnd sol niemand bewegen/ ob man
viel vnd gros von Christo rühmet/ wie
die falsche Apostel auch thaten/ das sie
der rechten Apostel Christi Jünger we-
ren/ vnd etliche Christum selbs gesehen
hatten. Denn Christus vns selbs für
solchen gewarnet/ da er sagt/ Es wer-
den viel komen/ vnd in meinem Namen
wunder thun etc. Item/ Nicht alle/ die
zu mir sagen/ Herr/ Herr/ werden ins
Himmelreich komen etc.

Den das wil auch das ander stück/
so S. Paulus sagt/ Niemand kan
Ihesum einen Herrn heissen/ on durch
den heiligen Geist. Ihesum einen
Herrn nennen/ ist/ sich für seinen Die-
ner bekennen/ vnd allein seine ehre sü-
chen/ als der von im gesand/ oder sein
Wort vnd befehl hat. Denn er redet hie
fürnemlich von dem Ampt/ so von
Christo predigt/ vnd seinen befehl brin-
get/ Wo solch Ampt gehet/ vnd auff
Christum weist (als auff den Herrn)
das ist gewislich des heiligen Geistes
Predigt/ ob auch gleich der/ so solch
Ampt füret/ für sein person den heili-
gen Geist nicht hat/ Denn das Ampt
ist on mittel des heiligen Geistes. Vnd
gilt hie nicht heucheln vnd meucheln/
sondern mus redlich vnd aufrichtig ge-
handlet sein/ wiltu des gewis sein/ das
du Christi Prediger oder Apostel seiest/
vnd sein Wort fürest/ Das wirstu nicht
thun/ denn durch den heiligen Geist.

Des gleichen auch/ das ein jeder Chri-
sten in seinem werck oder stand Chri-
stum mit ernst seinen Herrn nenne/
" ij das

Auslegung der Epistel/

das ist/gewislich schliesse/das er im da mit diene/ Das kan auch nicht on den heiligen Geist geschehen. Das versuche wer da wil/ nur einen tag/ vom morgen bis zum abend/ ob er könne gewislich allzeit sagen / was er thut/ das er darin Gottes vnd Christi Diener sey.

Frage dein eigen hertz / wo du eine Predige thust/ oder hörest/ ein Kind teuffest/ oder bey der Tauffe stehest / oder daheim deines stands vnd beruffs werck thust/ ob es solchen Glauben habe/ das es ungezweiwelt (nicht aus heuchley oder gewonheit) sich könne des rühmen/ vnd wo es not were/ dar auff sterben/ das du damit Christo die nest / vnd im daran gefallen thuest? (Denn das heisse alles Christum einen Herrn heissen) Denn du wirst gewislich hie offte fülen/ dein hertz darob zweiueln vnd zappeln.

Zweiuels lere im Bapstumb.

Im Bapstumb sind wir gar hieran verhindert / ja abgeschreckt/ durch ire verdampfte zweiuels lere/ das niemand hat können noch thüren sagen / Ich weis/ das ich bin ein Diener vñ Knecht Christi/ vnd mein thun im gefeller. So sind wir on das zu schwach/ nach fleisch vnd blut/ solchen rhum zu erhalten/ Darumb gehöret der heilige Geist hies zu / Denn Vernunft vnd vnser eigen hertz schreiet darwider/ Ah/ ich bin viel zu böse vnd vnuirdig/ Wie solt ich so stolz vnd vermessen sein/ mich dieses Herrn Ihesu Christi Diener zu rühmen? Ja/ wenn ich so heilig were/ als S. Petrus/ Paulus etc.

S. Ambrosius rhum.

Es hat mich selbs offte gewundert/ von S. Ambrosio/ das er so küne gewese/ vnd in seinen briuen sich pflegt zu schreiben / Einen Knecht Ihesu Christi/ Denn ich meinet/ wir solten alle also erschrocken sein/ das niemand (on allein die Aposteln selbs) solches möchte rühmen. Tu müssen wir ja alle zu Christo sagen / Du bist mein Herr/ vnd ich dein Knecht / Denn ich glaube an dich/ vnd meine dich mit allen trewen/ in deinem Wort vnd Sacrament / Oder er wird vns auch nicht für seine Christen erkennen.

Stehets doch auch im ersten Gebot/ Du solt Gott deinen Herrn anbeten/ vnd im allein dienen/ Matt. am 4. Da fordert er von vns/ bey verlust des

ewigen Lebens/ das wir in für vnsern Herrn rühmen/ vnd vnser leben dahin richten/ das wir wissen/ das wir im darin dienen. Darumb auch S. Petrus leret / 1. Pet. 4. Was in der Christenheit geredt oder gethan wird/ das es geredt vnd gethan werde/ nicht als vnser wort vnd werck/ sondern das es von im her fliesse / vnd heisse Gottes Wort/ vnd solch werck oder thun/ das da gebe aus dem vermögen/ das Gott darreichet/ Auff das in dem selben allen Er gepreiset werde. Das mus je on zweiueln durch den H. Geist geschehen.

Darumb scheiden sich vber diesem stück die rechten vnd falschen Christen/ Henschler vnd Rottengeister rühmen trefflich vom Geist vnd göttlichem Ampt etc. Aber das nichts dahin den ist / beweiset/ das sie nicht bey der Predige bleiben/ so Christum preiset/ sondern dafür auff ander ding leiten vnd versühen / ja die rechte Lere vnd Glauben Christi verdammnen vnd verfolgen/ Dazu/ das sie kein zeugnis können haben/ noch die Leute des gewis machen/ das sie selbs/ oder die/ so ihnen folgen/ Christo dienen.

Von solchen hörestu hie S. Pauli dütren Spruch vnd urteil/ das sie keinen heiligen Geist haben/ Vnd sind hie mit schon abgesondert von der rechten Kirchen vnd Christen. Darumb vermanet er/ sich für solchen zu hüten/ Vnd wil die Christen alle zusamen in einen Glauben bringen/ vnter einen Herrn vnd Geist. Vnd leret nu/ wie man der mancherley gaben recht brauche/ in solcher einigkeit / zu gemeinem dienst der Kirchen.

Es sind mancherley gaben/ aber es ist ein Geist etc.

Zuor/ da jr Heiden waret/ da hatter jr wol mancherley Götzendienst/ Empter vnd Geister/ Es war aber eitel zurrennet ding/ vnd das zu eitel irthumb vñ blindheit. Jzt habet jr dagegen andere mancherley schönere/ Göttlicher gaben vnd Empter/ sie hangen aber aneinander/ Gehen vnd fließen alle/ nicht von menschlichem dunckel vnd vermögen/ sondern von dem ewigen/ warhaffrigen Gott/ welches krafft vnd werck sie sind.

Darumb/

Darumb / ob gleich solche Gaben /
Empfer und Krefte vngleich sind / in
einem sonst / in andern so / viel oder we
nig / gros oder klein / schwach oder
starck / Doch sol man darumb nicht den
Geist / Gott und Glauben trennen /
noch Kotten machen / vnd diesen oder
jenen vmb seiner Gaben willen allein
auffwerffen / vnd die andern verach
ten / Denn sie sind alle zu gleich von ei
nem Gotte / Herrn vnd Geist / vnd
werden alle aus einerley Ursache gege
ben / nemlich / die Leute zu dem erkent
nis des einigen Gottes zu bringen / vnd
die Kirche in solcher eintracht des Glau
bens zu erbawen / Darumb solt jr auch
alle sampt in dem selben eintrechtig
lich Gotte vnd der Kirchen dienen. Dis
ist kurtzlich die Summa des ganzen fol
genden Texts.

Paulus setzet unterschiedlich drey
stück / Mancherley Gaben / aber ein
Geist / Mancherley Empfer / vnd ein
Herr / Mancherley Krefte / vnd ein
Gott / Kuret on zweuel damit den Ar
tikel der Dreifaltigkeit oder dreier Pers
sonen des göttlichen wesens / Vnd zeig
et / das beide / Christus vnd der heilige
Geist warhafftiger Gott / vnd doch
nach den Personen vom Vater / vnd vn
terinander unterschieden sind / Wie er
1. Corinth. 8. auch sagt / Es sind wol viel
Götter / vnd viel Herrn / Wir aber ha
ben einen Gott / von welchem alles /
vnd einen Herrn / Ihesum Christum /
durch welchen alles etc.

Also hie auch vnterscheidet er die
drey / Einen Gott / Herrn / vnd Geist /
vnd gibt jedem sein eigen werck / das
durch er sich erzeiget / Das ein ander per
son sey Gottes (des Vaters) von dem /
als dem vrsprung vnd der ersten per
son / alle Krefte herkommen / Ein andere
des Herrn / das ist / Christi / des Sons
Gottes / von dem / als dem heubt der
Kirchen / alle Empfer gehen / Ein an
dere des Geistes / welcher alle Gaben in
der Kirchen wircket vnd austeillet /
Vnd doch diese drey alle eines gött
lichen / almechtigen / ewigen wesens /
Das sie nach dem selbigen alle drey heis
sen vnd warhafftig sind / Einer / wie
denn Gott mus ein einig / vnzutren
lich wesen sein.

Denn es wird von einer jeden in son
derheit gesagt / was der einigen göt
lichen Maieset allein zusiehet / Denn
wie der warhafftiger Gott ist / von
dem alle Krefte sind / nicht allein was
in der Kirchen / sondern in allen Crea
tur geschicht / Also mus auch der
Herr / von welchem alle Empfer / Des
gleich auch der Geist / welcher alle Ga
ben gibt / warhafftiger Gott sein /
Denn geistliche Empfer vnd geistliche
Gaben geben / das stehet keiner Crea
tur zu / vermag es auch niemand / wes
der Gott alleine. Vnd sind doch die
drey / Gott / Herr vnd Geist / nicht
mancherley Götter / sondern einerley
göttlichs wesens / Der Herr kein ander
Gott / denn Gott der Vater / Der Geist
auch kein ander / denn beide / Gott vnd
Herr. Aber hie von ist anderswo
mehr gesagt.

Was die Gaben sind vnd heissen / erze
let er hie selbs / als / reden von weis
heit / von Erkenntnis / Weissagung / Die
Geister vnterscheiden / Sprachen vnd
Auslegung / Sonderliche Gaben des
Glaubens / Item / wunder zu thun etc.
Von weisheit reden / heisse die Lere / so
da leret Gott erkennen / vnd zeigt / was
sein wille / rat vnd meinung ist / begreis
set alle Artikel / was man glauben sol /
wie man für Gott gerecht wird etc.
Dauon die Welt gar nichts weis / vnd
ist die furnemeste vnd höbste Gabe des
Geistes.

Von erkentnis reden / heisse die lere /
so da sagt von dem eusserlichem leben
vnd wesen der Christen / wie man sich
darin gegen jederman halten sol / das
man der lere recht brauche / wie es nach
jeder zeit / person / not oder nutz ist / vnd
darin klüglich handle / beide / gegen
schwache vnd starcke / blöde vnd hals
starrige etc.

Weissagung ist / das man die
Schrifte recht deuten vnd au
gen kan / vnd daraus gewaltiglich die
lere des Glaubens erweisen / vnd falsche
lere vmbstoffen / Item / durch die selbi
ge die Leute vermanen / dreyen oder
stercken vnd erösten / mit anzeigung zu
kündstiges zorns / straffe vnd rache
vber die vngleubigen vnd vngheorsam
en / vnd widerumb / der göttlichen hül
ffe vnd belohnung gegen den gleubi
gen

Göttliche
werck vñ ei
gen schaff
einer jeden
person gege
ben.

Erzelung
geistlichen
Gaben.

Weisheit.

Erkenntnis

Weis
gung.

Auslegung der Epistel/

gen vnd fromen/ Wie die Propheten aus Gottes Wort/ beide/ des Gesetzes vnd der verheissungen/ gethan haben.

S. Paulus redet hie von solchen gaben/ so nicht jederman in gemein/ sondern etlichen gegeben werden/ vnd einem anders denn dem andern/ Wie er spricht/ Einem andern der Glaube/ einem andern Weissagung etc. Darumb heisset hie der Glaube/ nicht der gemeine Glaube an Christum/ dadurch man für Gott gerecht wird/ vnd vergebung der sünden erlanget/ Denn der selbige mus in allen Christen sein/ ob sie gleich die sündern gaben/ so er hie erzelet/ nicht haben/ Sondern er nemmet also ein sündere tugent oder krafft des Geistes/ so er wircket in der Kirchen/ das etliche können gros trefflich ding thun/ aus grossen ungezwueltem mut/ wie er hienon im 13. Capitel dieser Epistel auch redet/ Wenn ich allen Glauben hette/ das ich auch berge versetzen könnede etc.

Glaube
ein sondere
gabe.

1. Cor. 13.
Glaube/ ber
ge zu verset
zen.

Den Glau
ben/ wun
derthaten
zu thun/
Kan auch
wol ein
heuchler
haben.

Denn solches zu thun/ da gehört freilich ein grosser/ starcker/ gewisser Glaube zu/ der da on alles wanken vñ zweueln frisch/ vnd mit grossen mut/ etwas anders thue auff den namen vnd krafft Christi/ Ob es wol sein kan/ das solcher für sein Person nicht rechte busse/ noch rechten Glauben hat/ der vergebung der sünde vnd gnade in Christo/ sondern ein heuchler vnd falscher Heilige ist/ Wie Christus Matth. 7. sagt/ Es werden viel zu mir sagen an jenem tage/ Herr/ Herr/ haben wir nicht in deinem namen geweissaget/ haben wir nicht in deinem namen Teufel ausgetrieben/ haben wir nicht in deinem namen viel thaten gethan? etc.

Denn das ist war/ das solche gaben vnd thaten gewislich in dem namen Christi geschehen/ vnd niemand/ denn der Kirchen Christi/ gegeben werden/ Vnd doch die Personen/ so solche haben/ nicht alle gerecht sind/ sondern können wol falsche Christen sein/ Denn solches nicht ist der Personen/ sondern des Ampts/ oder Wirkung des Geists/ so der Kirchen gegeben wird/ Das sie in dem Ampte vnd von wegen der Kirchen viel vnd grosses thun/ das nicht ihnen/ sondern andern nützet.

Von solchem allen sagt er nu/ Es sind mancherley gaben/ aber einerley Geist/ zu vermanen/ das man nicht sol darob secten machen/ Denn der selbige Geist wircket so wol durch den/ so wenig vnd geringere gaben hat/ als durch den/ so die grössten vnd meisten hat. Wie es nu ist mit den gaben/ also ist es auch beide/ mit den trefften vnd Empftern.

Kreffte sind die werck/ so Gott durch etliche in sonderheit anrichtet/ das sie etwas grosses thun vñ schaffen/ das durch andere nicht geschihet/ Als das er S. Paulo gibt/ das er viel weiter leuffte mit seinem Predigampt/ viel mehr Leute bekeret/ mehr wunder thut vñ frucht schafft/ denn ander Apostel etc. Wie er selbs von jm sagt/ das er durch Gottes gnade mehr geerbeitet habe/ denn die andern alle/ 1. Corinth. 15.

Was Empftr sind/ ist leicht zu verstehen/ Denn ein Ampt heisset ein geordnet ding/ so in einem jeden Regiment sein mus/ das es mancherley bestellet vñ befolne werck habe/ von wege dessen/ der die herrschafft hat/ oder einer ganzen Gemeine/ das damit den andern gedienet werde. Also sind in der Kirchen auch mancherley Empftr/ als das einer ein Apostel/ ein ander ein Euangelist/ ein ander ein Lerer etc. ist/ wie S. Paulus Ephe. 4. erzelet/ Item wie er am 14. ca. dieser Epistel sagt/ das einer das Ampt hat/ die Schrift zu lesen in mancherley sprachen/ der ander zu dencken vnd aus zu legen/ wie es da zu mal geordnet war in der Kirchen/ Also sind iugund geordnete vnd vnterschiedene Ampt/ Pfarherrn/ Prediger/ Diener oder Priester/ die da beicht hören/ Sacrament reichen etc.

Solche Empftr können vnd sollen nicht alle/ die da Christen sind/ in gemein führen vnd vben/ sondern allein die/ denen es befolhenen wird/ Darumb sind sie vnterscheiden von den andern beiden stücken/ die er nemmet/ kreffte vnd gaben/ Denn es sind allzeit in der Christenheit viel gewesen/ die da haben den heilige Geist gehabe/ die doch nicht in solchem Ampte gewesen sind/ als auch Jungfrewlin vnd Weiber/ Agnes/ Anastasia etc. vnd viel Martirer/ deren viel auch wunder gethan/ vnd andere gaben gehabt.

Wiewol

Wiewol es war ist/ das furnemlich beide/ die gaben vnd krefte/ vmb der Empter willen in der Christenheit gegeben werden / Denn das man die selben (sonderlich das Predigampt/ welches ist das höchste vnd furnemste) führen vnd ausrichten möge / da gehören auch Leute zu/ die für andern geschickt seyn/ die Schrifft verstehen vnd anlesen/ der sprachen kändig seyn vnd reden können etc. So müssen auch dabey sein die Krefte oder thaten / so Gott wircket/ das sie etwas schaffen vnd ausrichten/ Vnd komen also alle drey stück zusammen vber einerley götlichem regimēt in der Kirchen/ das Christus ist der Herr / des die Empter sind/ vnd die selben ordnet vnd erhalt/ vnd dazu Gott seine krefte/ vnd der heilige Geist seine gaben gebe.

Weil aber solche Empter auch mancherley vnd ungleich sind / (gleich wie die gaben) eines grösser / das ander geringer / als / ein Apostel ist mehr / denn ein Lerer oder Anleger / Teuffen ist geringer dem predigen/ So sol man doch wissen/ vnd ansehen (spricht S. Paulus) das sie alle eines einigen Herrn sind / vnd der ein grösser oder höher Ampt hat / sich nicht darumb besser düncken lasse/ noch andere verachte/ Sondern wisse/ das sie alle einem Herrn dienen/ der geringste so wol als der grössste/ Vñ der in geringem Ampt ist / darumb nicht weniger bey seinem Herrn ist/ widerumb auch/ wer ein höher Ampt führt/ darumb auch nicht für jm mehr gilt / Denn er ist vnd bleibet allzeit ein Herr aller zu gleich/ vnd ist eines so wol als das ander / sein ordnung vnd befehl/ Darumb wil er auch vber solchem keine trēnung noch secten gemacht haben / sondern viel mehr durch solche mancherley gaben/ Empter etc. zur einigkeit gedienet haben.

So ich predige/ vnd du zuhörest/ das ist wol nicht einerley gabe oder Ampt/ aber doch dienesu Christo mit zuhören/ so wol als ich mit predigen/ Denn es ist einerley Christus/ der durch dich oder einen andern predigt/ die Schrifft verkletet/ teuffet/ tröstet etc. vnd gehet alles aus ordnung vnd befehl des selben/ der mir so wol befohlen/ sein Wort zu hören/ als dir zu predigen) vnd in ei-

nerley Glauben vnd Geist/ Vnd preisen hie alle zu gleich einen Herrn/ Du sprichst/ Das Wort/ so ich höre/ ist das rechte Gottes Wort/ So sage vnd beweise ich/ als ein Prediger/ auch eben das selbige.

Also wenn ich teuffe/ Sacrament reiche/ vnd absoluiere/ vnd du solches empfehest oder annimpst/ da sind wir beide in eines Herrn dienst/ vñ richten seinen befehl aus/ vnd gehet einig vnd einrechtlich zu/ ob wol ich vñ du/ nach dem Ampt vnd gaben/ zweierley sind.

Das ist aber auch der Christen eigene Kunst/ vnd das furnemste/ so sie vnd die Heiden scheidet/ das sie wissen vnd erkennen/ das solche gaben/ empter vnd krefte/ Gottes vnd des Herrn Christi / vnd heiligen Geistes / sind / Denn solches erkennet vnd sihet die Welt nicht/ ob sie gleich auch Gottes gaben hat / vnd brauchet aller seiner Creatur/ nicht anders / denn wie eine Saw/ die zu jrem trog leufft/ vnd mit allen vieren drein felt / denckt nicht mehr/ denn wie sie darin fresse vnd wusle/ Fan nicht ein mal ire augen oder gedanken erheben / wo her sie es habe/ vnd wem sie dafür danken solle.

Das solcher Mensch / so nicht ein Christen ist/ der wird für Gott gar viehisch vnd seiwisch/ vnd die Welt nicht anders / denn ein grosser Sewstal/ so nach Gottes Reich nicht fragen/ noch dencken jm für seine reiche güter vnd gaben an leib vnd seele zu danken/ sondern nur trachten nach jrem trog vnd erbern/ darauff sie ligen als die Mastsew/ zur schlachtung/ wie Jeremias 12. sagt von den Gottlosen/ so die frommen verfolgen/ mit grossem glück/ Du leffest sie frey gehen/ wie die Schafe/ das sie geschlachtet werden / vnd sparest sie/ das sie gewürget werden.

Also gibt er manchem grosse Königsreich / reichthumb / land / haus / keller vnd boden voll / vnd machet jm gross vnd fett/ Aber wenn die Saw wol gemestet vnd fett genug ist/ so reufft man sich vmb den speck vnd würtle / vnd kompt etwa ein Speckschneiter vnd Würtlemacher/ der solche Saw schlachtet/ auff jrem Loben/ Land vnd Leute vñ alles verwürtle vñ umbkeret/ Denn

u iij sic

Auslegung der Epistel/

Welt feret sich nichts an die Straffe/ so sie für jren augen siet.

sie wolten Sew sein / vnd nichts anders/ darumb müssen sie auch wie Sew hingerichtet werden/ Ja wenn gleich die Welt solche straffe höret vnd siet/ feret sie doch jmer fort/ weil sie kan/ bis so lang das der Schlachter auch vber sie kompt/ Denn die Saw bleibt eine Saw/ vnd hat die gabe/ das / wenn gleich eine ander für jren augen geschlagen wird/ so bleibt sie doch sicher vber jrem trog stehen/ vnd fraget nichts dar nach.

Der Christe herrlichkeit/ das sie Gottes gaben er kennen.

Aber die Christen/ ob sie wol müssen vnter solchen Sewen leben/ vnd sich eine zeitlang von jnen mit füssen treten/ vnd mit jren ruffeln stossen lassen/ So haben sie doch ein andere treffliche herrlichkeit/ das sie können jre augen empor heben/ vnd recht ansehen/ beide/ jren Herrn/ vnd seine gaben/ Darumb gehören sie nicht vnter den Sewstal/ die allein zu schlachten geordnet/ sondern wissen / das sie Gottes Kinder sind/ vnd von jm mit gnaden vnd gaben geschnücket/ nicht allein zeitlich/ sondern weil er jnen lab vnd leben gegeben/ welches sie nicht von jnen selbs gehabt/ so werde er jnen auch weiter geben/ was sie bedürffen/ vnd auch ewiglich versorgen.

Herrlichkeit der gaben Gottes in der Christenheit.

Diese können Gottes gaben/ auch so man für die geringsten schätzt/ recht tewer vnd werd achten/ nicht allein vmb seines / des Gebers/ willen/ sondern auch nach dem/ wie sie an jnen selbs sind/ Denn es ist keiner/ der auch die leiblichen gaben Gottes erkennet/ der da der ganzen Welt gut mit einem auge noch geringerm glied an seinem leib lösete. Wie viel höher vnd tewrer sind aber die geistliche gaben/ davon hie S. Paulus redet/ so vns zum ewigen leben gegeben werden. Es scheint nicht/ wenn ein kindlin getaufft/ oder ein betrübter Mensch von sünden los gesprochen wird/ Aber wenn mans recht künd ansehen vnd austreichen/ beide/ das Ampt vnd den schatz/ so da gegeben wird/ So ist aller Könige vnd Keiser Ampt/ macht vnd alle güter/ so die Welt hat / dagegen ein lauter nichts.

Wenn du die person ansiehst/ des Teuffers (welche mag wol ein armes Weib sein) vnd des getaufften/ so ist es

wol gering / Denn des Menschen person schafft vnd machet hie nichts herrlich/ sondern der/ so da heisse ein Gott/ ein Herr/ vnd ein Geist/ Vmb des willen ist das Ampt vnd des selben krafft so gros/ vber alle Keiser/ Könige vnd Herrn/ wie gering auch die Person ist/ Denn damit werden dem Teuffel die Seelen abgewonnen/ aus der Helle gerissen/ vnd zu ewigen Heiligen vnd seligen gemacht. Person vnd Ampt mag gering heissen/ aber es ist gleichwol Gottes Ampt/ welcher ist nicht ein geringer Man/ sondern mehr/ denn hundert tausent Welt/ vnd wirket solch ding/ das die Welt nicht begreifen kan/ vnd alle Engel nicht vermögen zu geben.

Denn ob gleich alle Creatur zusammen setzten/ so künden sie keine Tauffe machen/ Vnd wenn alle Welt zusammen solte ein kindlin teuffen/ so würde es daselbe doch nicht helfen/ wo es nicht dieser Herr vnd Gott befolhen hette. Laß den Türcken viel tausent mal sterben vnd gewaltiger sein/ denn er gesund ist/ so kan er doch mit alle seinem gut/ Land vnd Leuten/ weder in selbs/ noch einigen Menschen von der geringsten sünden entbinden/ noch die Absolutio sprechen/ Gott hat dir deine sünde versgeben/ Denn er hat nicht die Gabe/ Ampt noch werck (ja er weis auch nichts dauon) welche sind Gottes allein/ vnd doch durch Menschen mund vnd hende ausgerichtet werden.

Hie/ darumb preiset vnd rhümet S. Paulus/ das Gott solch gross ding wircke vnd gebe in der Christenheit/ auff das sie solches erkennen/ vnd jm dafür danken/ vnd darin mit demute einer dem andern diene/ in gleichem glauben vnd liebe/ Vnd ein jeder lerne nur herrlich preisen/ wo er siet solch Ampt/ gaben vnd wercken in der Kirchen gehen/ vnd so hoch halte/ als er von Gott selbs helt/ Denn wo er sie nicht selbs geordnet vnd gegeben hette/ so würde freilich niemand der keins haben.

Wie haben wir vnsern eigen thand auffgeworffen vnd erhaben/ Walfare vnd lauffen zu den todten/ in die wildnis/ Blöster/ stricke vnd Rappen etc. Aber was hat es geholffen/ vnd was hatten

Nem an Gottes befeh vnd Ampt von Christo gredet.

Es gibt auch ein Ampt von Christo gredet.

hatten wir davon / wenn wir schon lang lieffen / das vns die ferschen blusereen / wacheten / fasteten / vnd marterten vns zu tod? Es mag wol heissen ein heiliger stand / göttlich leben / Aber es heisset noch alles nicht Gottes Gabe / Werck oder Ampt / Darvmb ist auch dabey kein Gott / Herr noch Geist / Denn er hat es ja nit sendt geheissen noch bestetigt / sondern wir haben es von vns selbst erdacht / Darvmb mügen wir vns selbst lohnen vnd helfen / von im können wir vns hierin weder rühmen noch trösten.

Wem auff Gots befehl vnd Ampt von Christo geordnet.
Aber hie kanstu tröstlich rühmen vnd sagen / Das ich geraufft / absoluirte bin etc. Das hab nicht ich selbst / noch ein ander Mensch erdacht noch geordnet / sondern mein Herr Christus / Denn da stehet sein befehl / damit er solch Ampt geordnet / Gehet hin / leret alle Völker / vnd tauffet sie im namen des Vaters / Sons / vnd heiligen Geistes. Auff dis Ampt / werck vnd gaben kan ich mich brüsten vnd trogen / im Glauben / wider den Teufel vnd seine Zelle Pforten / da ich sonst keinen augenblick wider in bestehen köndte / Denn er fürchtet sich für mir vnd meinen wercken nicht / ob ich gleich rühmen kan / Ich habe siebenzig jar im heiligen orden gelebt / alle tage vnd stunde Gott gedienet / gebetet / gefastet etc.

Sie reisset er / beide / person vnd werck in abgrund der Zelle / wie er sie findet / Denn so er fraget / wo Gott solches befolhen oder gestiftet habe / so

kanstu nichts mehr darauff antworten / Aber wenn er höret dich rühmen aus gewissem Glauben Gottes Wortes vnd befehls / ich hab die Tauffe / Absolutio etc. empfangen / von Christo meinem Herrn / des bin ich gewis / Item / das ich thue / das thue ich aus seinem befehl vnd seiner krafft / Da mus er bald von dir ablassen / vnd fleuchte nicht deine person oder thum / sondern Christi Ampt vnd gabe / die er bey dir findet.

Solches helet vns S. Paulus für / das wir doch lernen erkennen / was wir Christen von Gott haben / an diesen dreien stücken / für allen Menschen auff Erden / auff das wir auch dafür dankbar werden / vnd also der selbst brauchen in Christlicher liebe / das / wer solche gaben hat / damit den andern diene / Vnd ein jglicher Gotte in den gaben / die er sihet einem andern gegeben / seine ehre gebe / vnd die selbst tewr vnd werd halte / als die da heissen / nicht vnser thum / werck oder geschicklichkeit / sondern Gottes Empfer / krafft vnd gaben / Das ist nicht geringe schlechte ding / wie es für der Welt scheint (weil es nicht grossen pracht vnd rhum süret) Denn er gibt nicht bloße zalpfennige / oder taube nüsse / vnd ledige hülsen / Sondern was er thut vnd schencket seiner Kirchen / das mus solch vnaussprechlich ding wirken / dadurch die Seelen aus des Teufels rachen / zu ewigem Leben vnd herrlichkeit gebracht vnd gesetzt werden.

*Christlicher
brauch der
göttlichen
Empfer. vñ
gaben.*



Euangelium am X. Sonntag nach Trinitatis.

und